

# Wer inkarniert, der imponiert

Autor(en): **Heisch, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 48

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-616579>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PRISMA

# Wer inkarniert, der imponiert

## Gefärbte Optik

180 klassische Schwarzweissfilme hat Ted Turner für das amerikanische Fernsehen eingefärbt! Woody Allen spricht von «Barbarei» und ... «warum immer alles durch die rosarote Brille?» *kai*

## Transparenz

Zur da und dort auf Demo-Transparenten erschienenen Feststellung «Mir stinkt's!» wäre festzustellen, dass es vielen schon gestunken hat, bevor es in Basel so deutlich stank... *-f*

## Money, money ...

Nach einem gleichnamigen Fernsehfeature lässt sich «Der amerikanische Traum» noch immer auf den Nenner bringen: Vom Tellerwäscher zum Dollarmillionär. *ea*

## Wauwau!

In einem Schnellimbiss füttert ein Passant seinem Hund einen Hamburger und grinst: «Dää hät das gärr!» *ba*

## Was sie so fragen

In Zürich hielt eine deutsche feministische Schriftstellerin einen Vortrag über «Sexismus in der Sprache» mit dem Untertitel: «Ist unsere Muttersprache männlich?» *bi*

## Kickereien

Beim Sport sollten nicht ästhetische Probleme ausschlaggebend sein. Zum Thema Damenfußball aber fiel in der Nordschweiz die Frage: «Was ist schöner: Eine schlanke Fußballfrau oder ein molliger Viertligakicker?» *ba*

## Risikoreste

Man wird sensibilisiert. Zu einer jungen Mutter, die in einem Sack den Säugling vor der Brust und in der Hand eine brennende Zigarette trug, meinte auf dem Basler Marktplatz ein Passant: «Si sin ihre eigene Sandoz, hä?!»

Unser aufgeklärtes Zeitalter scheint mehr und mehr dem Okkulten zugetan. Astrologen, Chirromanten, Wahrsager und Traumdeuter haben Hochkonjunktur und übertreffen offenbar

Von Peter Heisch

die nach streng wissenschaftlichen Kriterien der empirischen Forschung vorgehende Demoskopie und Wirtschaftsprognostik an Beliebtheit und Glaubwürdigkeit. Die schrecklichen Prophezeiungen des Nostradamus finden Verbreitung in Massenaufgabe, obwohl die heraufbeschworenen Katastrophen nur ein schwacher Abglanz dessen sein können, was sich nach Tschernobyl und Schweizerhalle real am Horizont abzeichnet.

Um als gesellschaftsfähig zu gelten, hat man neuerdings ein standesgemäßes Karma vorzuweisen, das für anregenden Gesprächsstoff sorgt. Ein Karma zu besitzen, ist unerlässlich; sogar Leute, die vor kurzem noch Karma für eine Hemdenmarke oder Rasierseife gehalten haben mochten, wissen plötzlich, wovon sie reden. Man trägt sein Karma ebenso schicksalsergeben und selbstbewusst, als handelte es sich dabei um Jackettkronen oder echten Schmuck von Cartier. Schliesslich hat es einige Mühe und noch viel mehr Geld gekostet, in langen analytischen Sitzungen herauszufinden, dass man

im früheren Leben einmal Paganini, Balzac, Sokrates, der Marquis de Doigt-au-Cul oder mindestens der intime Berater des Fürsten Metternich war. Obwohl angesichts unserer Bevölkerungsdichte die Möglichkeiten einer Reinkarnation vielfältig sein mögen, scheint es doch, als wäre die geistige Wiedergeburt nur bedeutenden Persönlichkeiten vorbehalten. Noch nie habe ich bis jetzt vernommen, es sei einer lediglich Kameltreiber zur Zeit der Pharaonen oder Galeerensklave bei den Römern gewesen. Man hat fast den Eindruck: Nur wer im vorigen Leben etwas galt, kann es im jetzigen Leben auch zu etwas bringen. Ausserdem entspricht Reinkarnation

Man kann von einer Renaissance der Wiedergeburt sprechen.

dem Recyclinggedanken von der Wiederverwendbarkeit der Seelen.

Aber wie dem auch sei: Reinkarnation liegt im Trend der Zeit, mag für diese sonst auch noch so vieles unwiederbringlich verloren, vergeudet, verspielt sein. Man kann schon fast tauto-

logisch von einer Renaissance der Wiedergeburt sprechen. Als ob angesichts dessen, was die Menschheit an bestialischen Scheusslichkeiten noch zu erwarten hat, ein normales Erdenleben nicht völlig ausreichen würde! Da jedoch andererseits heutzutage, mit soziologischer Unterstützung, so viel von Selbstfindung, Selbstverwirklichung und Selbstentfaltung die Rede ist, braucht es vermutlich schon mehr als ein Leben, um sein Schicksal meistern und seine egoistischen Bedürfnisse befriedigen zu können. Zudem entlastet die feste Überzeugung von einer sozialen Umschichtung nach dem Tod ein bisschen auch unser schlechtes Gewissen. Ob sich die Reinkarnation so abspielen wird, dass der ehemalige Rohstoffspekulant als Teepflücker zur Welt kommt und der verstorbene Zinnkönig sich zum Indio transformiert, der bei einer Lebenserwartung von 30 Jahren im Stollen seine Haut zu Markte tragen muss, bleibt indessen mehr als fraglich. Denn «geboren werden ist der Wille des Kindes. Es sucht sich seinen entsprechenden Körper und knüpft dabei an die Vergangenheit seines früheren Erdenlebens an», schränken die Reinkarnationstheoretiker sogleich wieder ein. Wir dürfen daher versichert sein, dass sich das Karma eines Gestopften auf alle Fälle eine ihm passende Körperhülle auswählt, sobald es erneut irdisch in Er-



CAMPANER

scheinung treten möchte. Und selbst auf die Gefahr hin, es erhebe jemand die vage Behauptung, die reinkarnierte Nachgeburt eines Sprosses derer von Thurn und Taxis zu sein, so gelten bei allfälligen Besitzansprüchen in

### Wird der verstorbene Zinnkönig zum Indio mit 30 Jahren Lebenserwartung?

unserer diesseitigen Hemisphäre natürlich ausschliesslich die juristischen Eigentumsbestimmungen zwischen Personen im Todesfall.

Zweifellos ist die Vorstellung, nicht nur einmal zu leben, um dann für seine begangenen Missetaten ewige Höllenqualen erdulden zu müssen, sondern mehrere Leben und Chancen zu besitzen, den angerichteten Schaden wieder gutzumachen, bei weitem tröstlicher und grosszügiger als der alttestamentarische Schuld- und-Sühne-Kodex. Davon abgesehen ist es äusserst praktisch, wenn man mehrmals zur Welt kommt und Gelegenheit erhält, alte Schulden begleichen oder endlich seine noch ausstehenden Monatsraten abstottern zu können. Unter diesem Aspekt wird

### Es ist äusserst praktisch, mehrmals zur Welt zu kommen.

wohl auch verständlich, weshalb es Behördeinstanzen gibt, welche nicht davor zurückschrecken, ihre Machtbefugnisse auf das Reich der Toten auszudehnen. So geschehen vor kurzem, als eine Witwe im Züribiet das an ihren verstorbenen Gatten adressierte Aufgebot zum Zivilschutz erhielt und später sogar noch die Busse wegen unentschuldigter Fernbleibens von einer Dienstleistung in Empfang nehmen durfte. Dabei war die Aufforderung unmissverständlich und bezog sich, im Rahmen einer «éducation permanente» auf eine bevorstehende Reinkarnation des Säumigen. Wer hätte auch nicht schon hin

und wieder ordentlich Lust verspürt, aus der eigenen Haut in eine andere zu fahren! Mir würde es allerdings schon vollauf genügen, als kleiner Hund zur Welt zu kommen – um diesen oder jenen reinkarnierten Zeitgenossen einmal kräftig ins Bein beißen zu können ...

Für die Richtigkeit der These von der Seelenwanderung scheint zu sprechen, dass wir manchmal tatsächlich das Gefühl haben, gewissen Personen vor Zeiten schon einmal begegnet zu sein. So kenne ich beispielsweise einen Top-Manager aus der Maschinenindustrie, dem ich aufgrund seiner etwas hemdsärmeligen, draufgängerischen Art durchaus zutrauen

### Der Top-Manager könnte ein Sarazenenanführer gewesen sein.

würde, dass er vor seiner Reinkarnation im ausgehenden Mittelalter einmal ein wilder Sarazenenanführer war, und andererseits habe ich einen besonders unnachgiebigen Steuerkommissär schon lange heimlich im Verdacht, er müsse einmal Folterknecht bei der spanischen Inquisition gewesen sein.

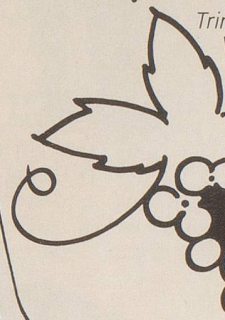
Schwierig wird der Fall erst, wenn im Zeichen einer zunehmenden Verbreitung des Reinkarnationsbooms gelegentlich zwei Personen aufeinandertreffen, von denen jede mit Entschiedenheit darauf optiert, im früheren Leben einmal Gottfried Keller gewesen zu sein, was man sich zur Not höchstens damit erklären könnte, dass der alte Göpfi offenbar unter Bewusstseinsspaltung gelitten haben muss.

Doch einerlei: Die Wege des Karma sind oft merkwürdig und schwer zu deuten. Vielleicht wird durch die Möglichkeit der Reinkarnation auch der bekannte Freudsche Todestrieb verständlich, indem sich die Seele aus der Umklammerung des Leibes zu befreien sucht, um einer anderen, besseren Existenz entgegenzustreben. Ich bin da allerdings nicht so sicher und meine: Die an die Wiedergeburt glauben, werden ganz gewiss noch einmal auf die Welt kommen – wenn sie der-einst feststellen müssen, dass sie gar nicht mehr auf die Welt kommen können.

VELTLINER WEINE AUS DER SONNENSTUBE

# Amool an andara Wy uf da Tisch!

Trink amool zur Abwäxlig an ächta guata Veltliner. Dää Wy passt asoo guat zu jedem faina Ässa und macht a Hogg mit Fründä ersch rächt gmüatlich.



Dar guat Wy mit Charakter

## Veltliner

Die Weine aus der Veltliner Sonnenstube sind garantiert natürlich, echt und unverfälscht. Da weiss man, was man trinkt!

\*\*\* SÜDLICH VON GRAUBÜNDEN

## Bei Erkältung:



Frösteln, Kopfweh, Husten und ein rauher Hals sind die ersten Anzeichen dafür, dass eine Erkältung oder gar Grippe im Kommen ist. Gehen Sie dagegen an. Mit Melisana Klosterfrau Melissengeist, dem altbewährten Heilmittel aus der Melisse und anderen Heilkräutern: Das tut sofort spürbar wohl.

## Melisana hilft.

In Apotheken und Drogerien erhältlich.